

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Juli 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1.70 Mark. Postbezugspreis für Monat Juli 2.40 Mark ohne Postgebühren.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Quadratmetern berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Wtg., für aufwärts 40 Wtg., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Wtg., außerhalb 25 Wtg., die 30 mm breite Reklameweile 200 Wtg., außerhalb 250 Wtg., Christengedächtnis 30 Wtg., Kautschuk 30 Wtg., Kautschuk 30 Wtg., Kautschuk 30 Wtg.

Direktion: Nachrichten Dresden
 Verlags-Gesellschaft: 25 241
 Nur für Nachdruck: 20 011

Schiffvermittlung und Kompagnie-Geschäfte:
 Marienstraße 38/42
 Druck und Verlag von Siegel & Reichardt in Dresden
 Postfach-Rente 1068 Dresden

Kostenlos nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Anhalt und Dessau gegen die Ozeanflieger.

Die Junkers-Werke gegen den Stahlhelm.

Parteilichkeit und Kleinlichkeit triumphieren über nationale Selbstverständlichkeiten.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
 Berlin, 19. Juli. Wie aus Dessau gemeldet wird, wird dort von den Junkerswerken mitgeteilt, daß sich auch das anhaltische Staatsministerium an einer offiziellen Empfangsfeier für die Ozeanflieger in Dessau nicht beteiligen wird. Die Junkerswerke haben dem anhaltischen Stahlhelm mitgeteilt, daß sie eine aktive Beteiligung des Stahlhelms während der Empfangsfeier auf dem Flugplatz nicht wünschen. Nach dem Vorbild von Köln und Wien überrascht diese Stellungnahme der Stadt Dessau und des anhaltischen Staatsministeriums nicht mehr und es bleibt nichts anderes übrig, als eine derartige Kurzsichtigkeit und Kleinlichkeit erneut zu brandmarken.

Besonders verwunderlich ist jedoch die Stellungnahme der Junkerswerke gegenüber dem Stahlhelm, die geradezu als feindselig anzupreisen ist. Man wird zwar verstehen, daß die Junkerswerke, die doch im Grunde auf Reichsanträge und auf die finanzielle Unterstützung der jeweiligen Reichsregierung angewiesen sind, alles vermeiden, was sie „an höherer Stelle“ in Mißkredit bringen könnte. Auf der anderen Seite wird man jedoch annehmen dürfen, daß die Persönlichkeit des Professors Junker selbst genug Autorität auch gegenüber parteipolitisch vorgehenden

Reichs- und Landesstellen haben mühte, um durchzusetzen, daß auf dem Flugplatz allen Kreisen eine Beteiligung am Empfang der Ozeanflieger möglich wird.

Sünefeld über Nobile.

Das schöne Urteil des deutschen Ozeanfliegers.

Budapest, 18. Juli. Die deutschen Ozeanflieger Köhl und v. Sunefeld haben heute die Vertreter der Presse empfangen. v. Sunefeld sagte hierbei, die schönste Belohnung ihrer Mühen wäre, daß der Ozeanflug unbekanntlich eine außerpolitische Bedeutung gewinne. Durch dieses Unternehmen trügen sie dazu bei, Mauern der Entfremdung und des Unverständnisses niederzureißen. Im weiteren Verlauf des Interviews lehnte es v. Sunefeld ab, über den Besuch in Dornau etwas zu sagen, da es ein Privatbesuch wäre. Ueber Nobile befragt, sagte v. Sunefeld, viele Kreise seien Nobile an, selbstverständlich darum, weil sein Unternehmen nicht in vollem Maße gelungen war. Wäre unser Flug gescheitert, so würde die ganze Welt über uns hergefallen sein. Der ausschlaggebende Erfolg allein entscheidet. Es ist aber nicht sportgemäß und nicht schön, wenn man sich Nobile anreißt, nur weil sein Unternehmen nicht von dem erhofften Erfolg erfüllt war. Ueber seine künftigen Pläne hätte sich v. Sunefeld in Schwärmen und teilte nur soviel mit, daß er die „Europa“ gekauft habe.

Kursänderung in Sachsen?

Aus gutunterrichteten politischen Kreisen Sachsens wird uns geschrieben:

Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß für den Herbst ein politischer Kurswechsel in Sachsen angestrebt wird. Starke und einflussreiche Kräfte sind in diesem Sinne zurzeit tätig. Die Fühlungnahme erfolgt zwar hinter verschlossenen Türen und unter geheimnisvollen Umständen, aber der Kreis der daran beteiligten Personen ist doch zu groß und die gegenseitigen Strömungen sind zu ausgeprägt, als daß nicht schon jetzt allerlei Einzelheiten über die Wege, auf denen der Kurswechsel in Sachsen erreicht werden soll, durchsickern würden.

Im Mittelpunkt der Fühlungnahme stehen die Mitsozialisten. Es ist kein Geheimnis, daß innerhalb der MSP keine Einheitsfront besteht. Mit der Ausschiffung von Nitsch aus der Leitung des altsozialistischen Organs „Der Volksstaat“ sind die Differenzen in der MSP nicht beseitigt worden. In der letzten Zeit ist vielmehr eine weitere Stärkung des Einflusses der Bethge-Gruppe zu verzeichnen, die bekanntlich kein Hehl daraus macht, eine Wiedervereinigung mit der SPD herbeizuführen. Dem Parteivorstand der SPD in Berlin ist diese Entwicklung natürlich nicht unbekannt geblieben, und heute ist die Situation bereits so, daß man von — vorläufig allerdings nur loien — Verhandlungen über die Schaffung einer Basis zur Vereinigung der MSP und der SPD sprechen kann. Man acht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer, der seine langjährigen engen Beziehungen zu Sachsen auch von Berlin aus stets gepflegt hat, die Fühlungnahme mit der MSP beeinflusst.

Der Versöhnungswille in der MSP hat vermutlich auch dadurch an Boden gewonnen, daß in der letzten Zeit hervorragende Gewerkschaftsführer wegen ihrer Jugendlichkeit zur MSP von ihren Posten entfernt wurden. Nur die letzten zwei dieser Räumungsfälle seien genannt: Sie betreffen die Führer des Chemnitzer Textilarbeiterverbandes Winkler und Heidel, die seit mehr als zwanzig Jahren in leitenden Gewerkschaftsstellen Sachsens tätig sind. Die Stellungnahme, die der Hauptvorstand des Textilarbeiterverbandes zu diesen Räumungen eingenommen hat, deutet sehr klar die Beziehungen auf eine Wiedervereinigung der MSP und SPD an. In der vor wenigen Tagen gefassten Entschliessung heißt es:

„daß nach Auffassung des Vorstandes des Textilarbeiterverbandes die beiden Kollegen Winkler und Heidel infolge ihrer Zugehörigkeit zur MSP „zurzeit“ eine erprobliche Tätigkeit im Interesse des Verbandes nicht ausüben vermögen, und daß es der Vorstand „bearbeiten“ würde, wenn nach einer baldigen Klärung der politischen Verhältnisse in Sachsen eine weitere Verwendungsmöglichkeit von Winkler und Heidel im Verbandsdienst gegeben sein würde.“

Da dem Hauptvorstand des Textilarbeiterverbandes zahlreiche Vorstandsmitglieder der SPD angehören, kann man als feststehend annehmen, daß die goldene Brücke, die den Herren Winkler und Heidel gebaut wurde, die Plattform werden soll, auf der sich die ganze MSP zur SPD zurückfindet.

Zweifellos ist der Berliner Parteivorstand der SPD zu Konzessionen an die MSP bereit, zweifellos ist aber auch der Widerstand gegen eine Wiedervereinigung seitens verschiedener sächsischer SPD-Führer sehr stark. Es spielen da nicht nur politische, sondern auch persönliche Umstände eine große Rolle. Die beiderseitigen sächsischen Führer haben sich jahrelang in der größtmöglichen Weise beachimpft. Keiner hat an dem andern ein gutes Haar gelassen. Wenn es dem Einfluß des Berliner Parteivorstandes der SPD gelingt, trotz der sehr starken Widerstände eine Wiedervereinigung mit der MSP herbeizuführen, wird es nicht ohne Opfer abgehen: Wohlgerweise werden aber nicht nur MSP-Mitglieder, sondern auch sächsische SPD-Mitglieder auf der Strecke bleiben. Die Stärke der MSP liegt darin, daß ohne ihre Zustimmung eine politische Kursänderung in Sachsen schwer möglich ist, es sei denn, daß die bürgerlichen Parteien ihrerseits der Landtagsauflösung zustimmen. Diese Verhältnisse kennt der Berliner Parteivorstand der SPD, natürlich sehr genau und deshalb ist er zu Konzessionen bereit.

Diese Konzessionen werden sich voraussichtlich in der Richtung bewegen, daß die MSP in der SPD reitlos aufsteht und daß eine Reihe von Führern der MSP bei Neuwahlen für den sächsischen Landtag an sichere Stelle auf der Liste der SPD gesetzt wird. Dafür hätte die Fraktion der MSP der sofortigen Auflösung des sächsischen Landtages zugestimmt. Ob die Einigungsbestrebungen auf dieser Grundlage Erfolg haben werden, wird sich bereits in der zweiten Hälfte des Monats August zeigen. Die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Abschlusses der Verhandlungen ist angesichts der Bestrebungen im Berliner Parteivorstand der SPD nicht gering. Für die bürgerlichen Parteien ergibt sich aus der Entwicklung der Verhältnisse die zwingende Notwendigkeit, für die kommenden Ereignisse zu rüsten.

Der Hungerstreik aufgegeben.

Hölz in Pose. — Der Druck der Strafe. — Vor neuen Demonstrationen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
 Berlin, 19. Juli. Der Strafunterbrechung für Hölz sind lange Verhandlungen vorhergegangen. Im Laufe des gestrigen Tages fanden zahlreiche Besprechungen im Reichsjustizministerium statt. Auch das preussische Justizministerium war daran beteiligt; da das Reich keine eigene Strafanstalt hat, war Hölz in einer preussischen Anstalt untergebracht. Es heißt keinesfalls die Objektivität der mit dieser Strafunterbrechung befassten Stellen anzuzweifeln, wenn man den Eindruck wiedergibt, der dadurch entsteht, als habe hier die Strafe doch irgendwie Einfluss auf den Gang dieser Angelegenheit gewonnen. Nach dem Erlass der Amnestie waren die Verhältnisse in gewissen Zuchthäusern, besonders in Sonnenburg, ziemlich schwierig geworden. Ganz abgesehen von dem Hungerstreik, der inzwischen beigelegt ist, gährte es auch sonst in der Anstalt. Dazu kamen fortgesetzte Demonstrationen seitens der kommunistischen Partei, die zweifellos dazu beigetragen haben, den entsprechenden Behörden auf die Nerven zu gehen. Verlust man sich, ganz unabhängig von diesen Einflüssen, vor dem Tatbestand und der Sachlage ein Urteil zu bilden, so darf man wohl sagen, daß die Kreise um Hölz, zu denen sich, wie die heutige Berliner Presse anweist, auch demokratische Zeitungen gesellt haben, eine Solibarität geübt haben, wie sie leider im Einlage der rechtsstehenden Kreise für die Opfer der Femeche in keiner Weise vorhanden gewesen ist. Man steht heute vor der Tatsache, daß, mögen juristische Formalien und andere Voraussetzungen immerhin für die vorzeitige Freilassung Hölz bestanden haben, der Druck der öffentlichen Meinung, der von den Kommunisten organisiert war, zweifellos mit dazu beigetragen hat, dem Reichsgericht den Entschluß zum mindesten zu erleichtern.

Der Beschluß des Reichsgerichts stützt sich auf Bestimmungen der Strafprozessordnung, nach der bei Wiederaufnahmen antrügen eine Strafunterbrechung erfolgen kann. Der Wiederaufnahmeantrag des Verteidigers von Hölz bezog sich auf den Fall der Ermordung des Gutbesizers Dek. Die Krone der Wiederaufnahme ist im Falle Hölz juristisch jedoch besonders schwierig. Hölz war wegen insofern etwas verurteilt worden. Diese 20 Jahre wurden aber als einheitliche Hochverratsdelikt angesehen, und das Strafmaß nach dem Hochverratsparagrafen festgesetzt. Wegen der einheitlichen Verurteilung mußte untersucht werden, ob ein einzelnes Delikt besonders behandelt werden konnte. Jetzt hat sich das Reichsgericht dazu entschlossen, den Fall Dek getrennt zu behandeln.

Wie bereits oben angedeutet, ist der Hungerstreik der Zuchthäuser in Brandenburg gestern Abend abgebrochen worden, nachdem ein Reiterent des Strafvolkswartes nach Brandenburg gefahren und den Gefangenen klargemacht hatte, daß ihre Maßnahme völlig zwecklos sei. Die Zuchthäuser haben daraufhin erklärt, daß sie ihre Demonstration einstellen würden und nahmen bereits wieder das Abendessen zu sich. Auch heute früh ist wieder von den Gefangenen Nahrung angenommen und wie üblich gearbeitet worden. Die Disziplin ist in keiner Weise gestört. Auch in der Strafanstalt Zwickau haben die Gefangenen den Hungerstreik wieder aufgegeben. Hier mußte man allerdings gegen drei der

Nadelsticker, die die Arbeit verweigerten, disziplinarisch vorgehen und sie mit Arrest bestrafen. Seitdem ist die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Auch in Sonnenburg hat sich die Aufregung der Gefangenen gelegt, nachdem diese offenbar den Eindruck bekommen mußten, daß der Zweck ihrer Demonstration erreicht war, denn Max Hölz wurde gestern Abend, wie bereits gemeldet, entlassen. Hölz erklärte zwar zunächst, daß er das Zuchthaus nicht verlassen würde, bis der Entscheid des Oberreichsanwalts über das Schicksal der drei noch in Sonnenburg befindlichen politischen Gefangenen gefallen sei. Schließlich wurde er aber doch noch zum Verlassen des Zuchthauses bewegen.

Die kommunistische Partei, der Rotfrontkämpferbund und die übrigen kommunistischen Organisationen veranstalten heute Abend 8 Uhr anlässlich der Ankunft Hölz auf dem sächsischen Bahnhof wieder eine große Demonstration. Anschließend daran wird ein Demonstrationsumzug nach dem Lustgarten stattfinden. Die Polizei hat mit Rücksicht auf diese Demonstrationen Maßnahmen getroffen, um Zusammenstöße und lange Verkehrsstockungen zu vermeiden. Alles in allem kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die zielbewusste Propaganda der Kommunisten zum vollen Erfolg geführt hat. Ob ein solches Vorgehen seitens der Justiz, das in der Öffentlichkeit den Eindruck der Nachgiebigkeit gegenüber Strafendemonstrationen erwecken muß, zum Vorteil der deutschen Gerichtsbarkeit ist, scheint mehr als fraglich. Jedenfalls müßten die Kommunisten den Eindruck gehabt haben, daß im heutigen Deutschland allerhand zu erreichen ist, wenn man nur gebührend aufzutreten versteht.

Bela Kun wird durch Deutschland abgehoben.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Juli. Bekanntlich steht der Termin bevor, an dem der ungarische Kommunist und derzeitige russische Staatsangehörige Bela Kun durch Deutschland abgehoben wird, um nach Moskau zu reisen. Bela Kun wurde bekanntlich feinerzeit bei dem Verzuge, in Desterreich russisch zu wirken, in Wien verhaftet und in das dortige Gefängnis eingeliefert. Es kam zu einer Diskussion zwischen Desterreich und Ungarn, welsch letzteres die Auslieferung des kommunistischen Massenmörders forderte. Bela Kun wurde jedoch nicht ausgeliefert. Der österreichische Justizminister Dr. Dinghofer wurde ein Opfer dieser Auseinandersetzung. Bela Kun wurde nun vor den ordentlichen Gerichten in Desterreich abgeurteilt und mußte seine Strafe verbüßen. Das Ende der Straffrist steht unmittelbar bevor. Desterreich wußte nun nicht, was es mit Bela Kun anfangen sollte. Nach Ungarn konnte Bela Kun nicht abgehoben werden, da Budapest bekanntlich einen Auslieferungsantrag an Wien gestellt hatte. Ueber Polen gelang eine Ausweisung ebenfalls nicht. Die österreichische Regierung wandte sich deshalb nach Berlin und bat darum, die Durchführung Bela Kuns durch deutsches Reichsgebiet zu gestatten. Anfangs war geplant worden, Bela Kun im Flugzeug über Berlin direkt nach Stettin zu befördern. Offenbar ist dieser Transport jedoch zu teuer, weshalb die Eisenbahn benutzt wird.

Die mexikanische Armee mobilisiert.

Scharfe Maßnahmen der Regierung.

New York, 19. Juli. Nach einem amtlichen amerikanischen Punktgespräch aus Mexiko-Stadt hat die mexikanische Regierung außerordentlich scharfe und umfassende Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen getroffen, die der Ermordung des neugewählten Präsidenten Obregon folgten. Die Armee ist mobilisiert worden, und die Truppen befinden sich in ständiger Alarmbereitschaft. Polizei und Militär durchzieht die Straßen der Stadt.

Die Zensur ist noch verschärft worden. Gerüchte über Aufstände und Meutereien haben sich als unrichtig herausgestellt. Nach wie vor ist die Lage außerordentlich gespannt. Die Regierung hat eine amtliche Bekanntmachung angehängt, wonach die Armee die öffentliche Sicherheit garantiert. Die Person des Präsidenten Callas wird stark bewacht. Zahlreiche politische Widersacher und Gegner General Obregons haben die mexikanische Hauptstadt fluchtartig verlassen. Die Bemühungen der Polizei, den Mörder Obregons über die Beweggründe für seine Tat zu vernehmen, sind weiter ergebnislos geblieben. Man glaubt, daß die Tat in einem Anfall von religiösem Wahnsinn begangen worden ist.

Verständigung zwischen Reich und Braunschweig in der Schulfrage.

Berlin, 19. Juli. Der braunschweigische Minister für Volksbildung hat dem Reichsminister des Innern mitgeteilt, daß das braunschweigische Staatsministerium eine Verständigung mit dem Reich über den sogenannten Sieverschen Schülerlass vom 8. Januar 1928, über dessen Vereinbarkeit mit der Reichsverfassung Reichsminister v. Reudell die Entscheidung des Reichsgerichtes anrufen hatte, nach wie vor für notwendig und möglich hält und hat angeregt, den Antrag auf Entscheidung des Reichsgerichtes zurückzugeben. Da begründete Aussicht auf eine solche Verständigung besteht, hat der Reichsminister des Innern, um den Weg für die Verhandlungen freizumachen, sich entschlossen, das Verfahren vor dem Reichsgericht nicht weiter zu verfolgen.

Schlägerei auf dem englischen Bergarbeiter-Kongress.

Der Präsident boxt kommunistische Delegierte nieder.
 Berlin, 19. Juli. Wie aus London gemeldet wird, kam es in der gestrigen Sitzung des Bergarbeiterverbandes in Vlandudno zu Handgreiflichkeiten zwischen der Verbandsleitung und den Angehörigen der kommunistischen Minoritätbewegung der Bergarbeiter. Der Präsident Smith, ein ehemaliger prämiierter Boxer, nahm, als die Unruhe immer größer wurde, die Regelung der Angelegenheit höchst persönlich in die Hand. Er verließ den Präsidentensitz und begab sich auf die Galerie, wo er die Unruhestifter niederkniete und sie dann persönlich aus dem Saale transportierte. Nach diesem von der ganzen Versammlung verfolgten Akt nahm er den Präsidentensitz wieder ein und führte die Sitzung zu Ende. Es stellte sich heraus, daß die hinausgeworfenen Unruhestörer die offiziellen Delegierten des Bergarbeiterverbandes aus dem schottischen Bezirk Vancor waren, der eine kommunistische Mehrheit aufweist. Die kommunistischen Bergarbeiterdelegierten wollen nun die heutige Versammlung abermals führen.

Tschiangkai-sche Zukunftsprophezeiungen.

London, 19. Juli. „Times“ meldet aus Peking, General Tschiangkai-sche forderte gestern in einer Ansprache, die er vor Studenten hielt, diese auf, sich militärisch auszubilden zu lassen, um China vor dem Angriff der Imperialisten schützen zu können. Tschiangkai-sche erklärte, in 15 Jahren werde China eine Armee und eine Flotte haben, die jeder anderen in der Welt gemessen wären. Alle militärischen Führer werden in einigen Tagen nach Peking abreisen, um der Plenarsitzung des Kuomintang beizumohnen. Es wird erwartet, daß General Fengjushana, der gegenwärtig in Honan weilt, sich ihnen unterwegs anschließen wird.

Moskauer Gefängnisurteil gegen einen Deutschen.

Das Oberste Militärgericht in Moskau verurteilte den deutschen Staatsangehörigen Bartsch wegen wirtschaftlicher Spionage und Kontrevolution zu drei Jahren Gefängnis, die auf ein Jahr herabgesetzt wurden.

10. Deutsches Sängerefest in Wien.

Von unserem nach Wien entsandten Sonderberichterstatter.
Festfahrt — Feststadt — Festwiese.
 Es sind keine Jubelstürmen, die dem Wienfahrer aus dem österreichischen Wallerwald entgegenrauschen, wenn er unterwegs die abgelagerten Sonntagsummern der Wiener Presse nach Sängereigenschaften durchstöbert. Fährt sich doch zu Beginn der Festwoche der Tag, da unelstische Volkseidenschaft, von verantwortlichen Hebern aufgeschauelt, den prächtigen Jubiläumsfest in Klammern setzte und pflichtgetreue Beamte brutal zu Tode qualte. Wohl ist der Anarchismus der Wiener Stadtverwaltung seitdem ziemlich kleinlaut geworden. Er hat geföhlt, wieviel Sympathien in aller Welt ihm dieser Schreckenstag gekostet hat. Aber er hat es sich doch nicht versagen können, Böhl und Dünefeld, die hier sprachen, nicht die Hand zu drücken, und hat einen Julius zum Sängerefest erst bewilligt, nachdem das Finanzamt der Stadt ausgerechnet hatte, daß niemand bei der ganzen Veranstaltung ein besseres Geschäft macht, als die Lutzbarkeitskasse der Gemeinde. Trotzdem muß der volksbewußt angehauchte „Abend“ auf eine Flut von Beschwerden seiner Leser eindringlich auseinandersehen, daß das Lied, das jetzt alltäglich im Prater gespielt wird, nicht „Gott erhalte Franz, den Kaiser“, also keine monarchistische Kundgebung, sondern die deutsche Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ sei. Es geht eben nichts über Gefühnngsrichtigkeit, und es soll sogar reichsdeutsche Sängere geben, die nicht mit nach Wien gefahren sind, weil ein deutsches Sängerefest eben doch eine deutsche Sache ist.

Eine deutsche Sache —
 Ja, das ist nun einmal jedes deutsche Sängerefest. Deutsch, weil Sängere und Turner in schweren Zeiten den Einheitsgedanken wachgehalten haben, nicht ob der kindlichen Geheimbünde, die dabei mit unterließ. Deutsch, weil uns Sängere aus dem fernen Amerika und Afrika erneut verjüngert haben, welches glänzende Werbemittel und Hilfsmittel zur Erhaltung des Volkstums wir, und nur wir, im Männergesang besitzen. Deutsch, weil Notenernen, Stimm- und Gehörbildungsübungen und endlose Probenarbeit für einen künstlerischen Zweck für abgearbeitete Alltagsmenschen ein nicht hoch genug zu bewertender Beitrag zur Pflege des deutschen Idealismus ist.

Am Abende merkt man aber von alledem in dem gar nicht einmal halb besten Schmelz zwei Tage vor dem Fest noch nichts. Ein einziger trägt das schlichte Festzeichen mit

Narr oder Hochverräter.

Ein Jahr Kerker für den Führer der Gabsburgerpartei in Oesterreich, Oberst Wolf.

Berlin, 19. Juli. Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Hochverratsprozeß gegen den Gabsburger Legationensführer in Oesterreich, Oberst Wolf, ein unerwartetes Ende gefunden. Wolf wurde zu einem Jahr Kerker verurteilt. Der Staatsanwalt hatte in der gestrigen Verhandlung angedeutet, daß Wolf nicht als geistig gesund zu betrachten sei. Es kam nämlich die Rede darauf, daß Wolf der mexikanischen Gefandtschaft in Wien in einem Schreiben die Kriegserklärung angedroht hatte, falls die Christenverfolgungen in Mexiko nicht aufhörten. Wolf erklärte, von Kriegserklärung könne keine Rede sein, denn er habe in diesem Briefe auf die Kulturschande verwiesen, die in Mexikozulage trete, und er habe den Erfolg erzielt, daß die Christenverfolgungen in Mexiko aufhöre hätten. In seinem Plädoyer führte der Staatsanwalt weiter aus: „Meine Herren Geschworenen! Wenn Sie der Meinung sind, Oberst Wolf sei unzurechnungsfähig, er sei ein Narr, dann werden Sie ihn freisprechen. Dann aber ist er auch für alle Zeiten gerichtet. Das soll man in der Welt wissen, daß er nicht erlittenommen werden kann. Wenn Sie aber nicht dieser Meinung sind, dann werden Sie ihn schuldig sprechen. Daher rufe ich Ihnen zu: Narr oder Hochverräter? Eins von beiden.“ Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Mit elf gegen eine Stimme wurde das Urteil verkündet, das sich insbesondere noch dagegen richtet, daß Wolf die ungarische Regierung aufgefordert hatte, in Oesterreich militärisch zu intervenieren, falls die österreichische Regierung es ablehne, Bela Kun an Ungarn auszuliefern.

Die Russen zur Rettung Amundsens entschlossen.

Rowno, 19. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Vorsitzende des russischen Diszassoziation, Kamenew, der Presse mitgeteilt, daß das russische Diszassoziation unter allen Umständen versuchen werde, Amundsen zu retten. Man müsse annehmen, daß Amundsen, der zu großen Taten fähig sei, und als Mensch und Gelehrter bei den Russen in großem Ansehen stehe, sich zu der am meisten gefährdeten Ballongruppe begeben habe, und zurzeit sich bei ihr aufhalte. Das russische Diszassoziation stehe nunmehr vor seiner schwersten Aufgabe. Wegen der veränderten Verhältnisse könne ein Flugzeug auf Reisen nicht mehr verwendet werden. Außerdem müsse der Eisbrecher „Arassin“ ausgebessert werden, was einige Tage in Anspruch nehmen dürfe. Erst dann könne er Amundsen suchen.

Wie weiter aus Moskau gemeldet wird, hat sich der Eisbrecher „Arassin“ von den ihm einschließenden Eismassen befreit. Er befindet sich wieder auf der Suche nach Amundsen.

Warum Lundborg Nobile zuerst rettete.

Oslo, 19. Juli. Wie aus Ringsbun gemeldet wird, hat der schwedische Kapitän Lundborg sich einem Pressevertreter gegenüber dahin geäußert, daß er Nobile zuerst gerettet habe, weil der General fast ebenso krank gewesen sei wie Ceccioni. Außerdem sei er der Meinung gewesen, daß die Rettung Nobiles die weiteren Rettungsarbeiten fördern würde. Es sei einem reinen Zufall zu verdanken gewesen, daß er das Rett auf dem Eise überhaupt entdeckt habe. Infolge zunehmenden Nebels habe er gerade umkehren wollen, als ihm plötzlich das Rett in die Augen gefallen sei.

Mariano amputiert.

Sofort nach Ankunft der „Arassin“ in Ringsbun ging der Schiffsarzt der „Gitta di Milano“ zur Untersuchung von Mariano an Bord, der sich bekanntlich in einem kritischen Zustand besand. Mariano mußte sofort das erkrankte Bein abgenommen werden. Sein Zustand ist zufriedenstellend.

40 Tote bei dem Schiffsuntergang an der Küste von Tonkin.

Paris, 19. Juli. Bei dem Schiffbruch des französischen Dampfers „Cap Lan“ der durch den Taifun verursacht wurde, der über Tonkin (Südindien) wütete, sind vierzig Personen erkrankt und ebenso viele verletzt worden. Die Rettungsboote vom Stenerbord, die zu Wasser gelassen worden waren, wurden zwischen dem Rumpf des Schiffes und einem Felsen zertrümmert. Wasserflutungen überliegen die Unglücksküste.

Vertiliches und Sächliches.

Wilhelm Zeiblers letzte Sängerefahrt.

Ganz anders hatte er sich diese Sängerefahrt des 19. Juli 1928 gedacht, der liebevollster Ehrenvorsitzende des Dresdner Orpheus, Wilhelm Zeidler. An der Spitze seiner Orpheiden wollte er, ein Sängerejüngling im weißen Haar, an Wien fahren und dort mit mehr als 100 000 Sängerebrüdern noch einmal — der nahezu achtzigjährige sagte sich wohl selbst zum letzten Male — Geist und Herz erlaben an deutschem Männergesang. Aber es kam anders. Die Sängerefahrt ging nicht nach dem goldenen Wien; sie ging hinab in die Grube. Aber eine Sängerefahrt war's doch. Was an Eltern des deutschen Männergesangs in Dresden zurückgeblieben war, das sammelte sich am Donnerstagmorgen auf dem alten Friedrichstädter Gottesacker, um dem Senior unter den aktiven Sängern unserer Stadt, der sie so oft durch seine warmherzigen Ansprachen zur künstlerischen Pflege angelehrt hatte, noch ein Lied als letztes Geleit zu weihen. Unter Leitung von Korrektor Herrmann umrahmt und vierzig Orpheiden die Traueransprachen mit Choralle (Jesus, meine Zuversicht!) und sangen ihrem lieben Vater Zeidler am offenen Grabe ein seiner Lieblingslieder: „Sängere Testament“ von J. Otto. Dem geistlichen Trost spendete auf Grund des Bibelwortes „Sei getreu bis an den Tod“ Pfarrer Döhrer von der Petrikirche. Treu bis an den Tod sei der Entschlafene gewesen in seinem Amte als langjähriger Kreisleiter im Friedrichstädter Krankenhaus, treu sei er gewesen als Gatte, Vater, Großvater und Verwandter, treu als Freund, treu seinem lieben „Orpheus“ und dem deutschen Lied, treu dem Vaterland — treu auch seinem Gott. Wie er schon hier auf Erden so manche Krone des Lebens empfangen habe, so sei diesem Getreuen auch die Krone des ewigen Lebens gewiß.

Was Zeidler seinem „Orpheus“ und dem Julius-Otto-Bund gewesen ist, das schilderte in warmempfindenden Freundesworten der letzte Vorsitzende des „Orpheus“, Kaufmann Max Kaysche. Die Damen des „Orpheus“ rief Frau Rechtsanwältin Müller-Röhler dem Dahingefahrenen ein herzliches Gedenkbild und Lebewohl nach. Dann ging's unter Wiederholung hinaus auf den ruhelosen Friedhof, zur letzten Ruhestatt des unvergesslichen Sängerebrüders.

Das Frauenreferat im Landesarbeitsamt.

Das Landesarbeitsamt Sachsen in Dresden teilt mit: Wenn man in den letzten Monaten den weiblichen Arbeitsmarkt beobachtet hat, so wird mit großer Deutlichkeit klar, daß die Entwicklung, wie sie zurzeit verläuft, dringende Abhilfemaßnahmen erfordert. Während die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenverteilung in Sachsen seit 15. März bis 30. Juni 1928 von 92 004 auf 92 618, also um 614 v. H., abgenommen hat, ist die Zahl der unterstützten Frauen von 18 219 auf 24 771, also um 36 v. H., gestiegen. Auch die Zahl der arbeitssuchenden Frauen stieg seit März 1928 von 27 775 auf 31 122 im Mai, also um 12 v. H., bei gleichzeitiger Rückgang der offenen Stellen von 24 688 auf 21 933, also um 11 v. H. Sachsen ist durch das Vorherrschen der Berufsgruppen mit vorwiegend weiblichen Beschäftigten, wie der Textilindustrie und des Bekleidungs-gewerbes, von dem Konjunkturrückgang dieser Industriezweige und der ungünstigen Gestaltung des weiblichen Arbeitsmarktes besonders hart betroffen. Auf der anderen Seite sucht die Landwirtschaft dauernd nach jüngeren, insbesondere weiblichen Kräften, und in der Hauswirtschaft und im Friseurgewerbe bietet sich Arbeitsgelegenheit für Frauen in nicht unerheblichem Maße.

Es bedarf also die weibliche Berufsberatung einer besonderen Förderung und Unterstützung.

Von 50 sächsischen Berufsberatungsstellen haben noch zehn Stellen die Beratung und Vermittlung von weiblichen Personen überhaupt nicht oder nur in geringem Umfang angenommen. Die Zahl der ratlosenden schulentlassenen Mädchen hat von 1926 bis 1927 von 12 818 auf 12 278 abgenommen und bleibt noch erheblich hinter der Zahl der männlichen Ratlosenden zurück. Ist aber erst an den Arbeitsämtern, zunächst an den größeren, eine Berufsberaterin angestellt, so kann durch erhöhte Werbetätigkeit eine größere Inanspruchnahme der Berufsberatungsstellen durch weibliche Arbeitssuchende erzielt werden. Auch mit den zweckmäßigsten Methoden der Berufsberatung für weibliche Personen, im Zusammenhange damit vielleicht mit der Ermittlung neuer, für weibliche Arbeitskräfte geeigneter Arbeits- und Berufstätigkeiten, wird sich das Frauenreferat zu beschäftigen haben.

Auf einem zunächst örtlich auf Sachsen beschränkten Erfahrungs-austausch kann späterhin eine engere Zusammenarbeit einerseits zwischen den Sachbearbeiterinnen der Frauenfragen, andererseits zwischen den Arbeitsvermittlerinnen und Berufsberaterinnen im ganzen Reich aufgebaut werden, die geeignet ist, die Arbeitsfreude und Arbeitsfolge der einzelnen zu steigern.

dem Schubertkopf, und in einem anderen Abteil sitzt ein Quartett erster Männer beiläufig — nur singen tun sie nicht. Das wird mit einem Schläge anders, wenn bei Cesco Velence die Tschecho-Slowakei verlassen ist und der Zug in Gmünd hält. Da grüßen vom Bahnsteig die Farben von Oesterreich, Deutschland und Wien, da schlingen sich Ranken von Stamm zu Stamm, da leuchtet es, von elektrischem Licht umrahmt,

„Willkommen in Oesterreich!“
 Männergesang, Hellrufe, Fächerhewenken grüßen den Zug, und nun steht man mit einemmal, wieviel Sängere doch in dem Zuge stehen. Weiter! Die österreichische Maschine entwickelt einen förmlichen Fächer, die Verpützung einzuholen. Schwarz genau — eine Riesen-Schubertbüste strahlt in elektrischem Licht, und so geht es weiter, so wird es sein auf allen österreichischen Linien bei allen den vielen hundert Sonderzügen, die im Laufe des Mittwoch und Donnerstag in Wien eintreffen werden.

Eins tritt hierbei allenfalls in Erscheinung: alle r Schmutz ist schlicht und einfach. Auch

die Feststadt Wien
 macht keine Ausnahme. An den Bahnhöfen nur Blumen und Fahnen, auf der Festungsstraße keine kostbaren monumentalen Ehrenportale. Nur die großen Geschäftshäuser, vor allem in der Mariabacher Straße, haben sich's etwas kosten lassen. Vor dem äußeren Burgtor sind die Bauten im Entstehen, die für die Schubertgedächtnis zu Beginn des Festzuges am Sonntag nötig sind. Auf der Festungsstraße — Ring, Praterstern, Hauptallee — wird gleichfalls eifrig an Tribünen gezimmert. Im übrigen wird das eine klar: ein städtebauliches Kunstwerk von der Weiträumigkeit Wiens ist, wenn nicht gewaltige Mittel zur Verfügung stehen, nur durch ein festlich zu füllen und zu bewegen, durch die Masse Mensch.

Und diese Masse wird erscheinen. Die Hunderttausend ist vielleicht zu niedrig gegriffen. Vorerst ziehen erst kleine oder größere Trupps durch die Straßen. Ein Gewitter am Dienstagmorgen hat Frische und Feuchtigkeit gebracht. So gar in der

Festhalle
 auf der Jesuitenwiese im Prater stehen Pfäben. Keine Angst, wadere Sängere, das Dach ist dicht. Der mächtige Wasser-schwall hat durch die Türen Eintritt gefunden. Aber schon wird feiner grauer Schotter aufgeföhlt, und du wirst trocken stehen.

„Probenlegung“ ist aber im übrigen nicht das Prinzip der Festwiese. Alles, was in Wien und Oesterreich Trinfbares und Chbares vertreibt, hat seine Stelle aufgeschlagen, und

obgleich die mächtigen Eingangspylonen zum Festplatz erst im Geruch dastehen, die Wege noch gebohrt werden, wird an den genannten Stellen schon fleißig „abgebaut“.

Die Halle
 selbst zeigt nicht den leichten Schwung der Dresdner noch sächsischen Sängerefest. Vielmehr war das bei 119 Meter Breite technisch nicht möglich. Sie ist dreifachig, der Giebelbau höher als die Seitenteile. Das Spannwerk dieses Mittelteils ist von schwerer Leichtigkeit. Durch die Verklammerung der Bände scheint die Sonne. Es ist aber alles mit sparsamen Mitteln geschaffen worden und wird wieder verschwinden. Trotzdem hat man den Eindruck: hier muß es klingen, und eine große Probe hat es auch bestanden. Das Sängerepodium steigt in etwa dreißig Zentimeter hohen, zwei Meter breiten Stufen langsam an, die Flügel jeder Stufe laufen nach vorn in stumpfem Winkel an. Der einzelne Schmutz sind die längs der Bände herabhängenden Fahnen-tücher der deutschen Länder, die zugleich das betreffende Wappen tragen. Die Konstruktionsidee stammt von Regierungsrat Dr.-Ing. Eduard Erhart, die Ausführung von Architekt Zivilingenieur Rupprecht. Auf alle Fälle ist die Halle ein Raum, würdig eines deutschen Sängerefestes, ist Wien trotz allen Schildkröschlägen, die es heimgekehrt haben, eine ideale Feststadt, der erste Wiener — die Gäste werden es rasch erfahren — der Deutsche mit dem weichen, guten Dergere:

Wien bleibt Wien. —cb—

Kunst und Wissenschaft.

* **Sächsischer Kunstverein** (Bräuliche Terrasse). Ein weiterer Preis wurde ehrenhalber für die Ausgestaltung eines künstlerischen Anwesens, der auf der Jubiläumsausstellung „Sächsische Kunst unserer Zeit“ mit einer hervorragenden Leistung vertreten sein wird: Die Mimosa-G. Dresden stiftete für diesen Zweck einen Mimosa-Preis von 1000 Mark.

* **Richtungsänderung** des Kunst-Dienstes, Balparais-straße 15, mit Arbeiten führender Architekten der Gegenwart, ist noch bis Ende d. M. geöffnet. Besuchert werktätig von 9 bis 6 Uhr.

* **Domburgen Schauspielers-Bühnen.** Einer der markantesten Schauspieler des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Robert H. 118, ist in seinem Hamburger Heim am Mundsburger Damm 70 Jahre alt geworden.

* **Intendantenwechsel** in Steint. Der Intendant des Pommerschen Bundestheaters, D. Glaeser, hat seinen

Landesausschuss des sächsischen Handwerks, Dresden.

Aus dem Tätigkeitsbericht 1927/28.

Während das Handwerk im Jahre 1926 unter ganz erheblicher Arbeits- und Verdienstmangel zu kämpfen hatte, brachte der allgemeine Aufschwung in der Wirtschaft im Jahre 1927 eine Besserung des Beschäftigungsstandes teilweise auch im Handwerk mit sich.

Ueberfallkommando, Unfallkommission und Feuerwehrantitätsdienst alarmiert.

Aus Anlaß eines Unfalles, der sehr schwer hätte werden können, aber noch glimpflich abgelaufen ist, wurden heute vormittag nach 12 Uhr das Ueberfallkommando der Polizei, die Unfallkommission und das Krankentransportauto der Feuerwehr alarmiert.

Das Gesetz über die Ausbildung der Familienanwärter. In dem letzten erschienenen Sächsischen Gesetzblatt Nr. 18 wird das kürzlich vom Landtag verabschiedete und bei dieser Gelegenheit von uns ausführlich behandelte Gesetz über die Ausbildung der Familienanwärter sowie die Ausführungsverordnung dazu veröffentlicht.

Wappenschilder für Fortkühn. Die Landesforstdirektion beabsichtigt, für die mit Ausbildung von Fortkühn beauftragten, zum Tragen der Uniform mit Hoheitsabzeichen nicht berechtigten Privatfortkühnen, Angestellten und Waldarbeiter ein an der oberen linken Brustseite zu tragendes Wappenschild zu beschaffen.

Eine neue Wohlfahrtsvereinbarung. Der Volkskirchliche Landesbund gründete Ende April d. J. auf seinem Bundeskongress in Reichenbach den Landeskirchlichen Sparverein für Konfirmanden-Kinder in Sachsen.

Die Feuerwehr wurde am Mittwochvormittag 8,28 Uhr nach 11.10 Uhr 5 gerufen, wo im 1. Obergeschosse auf unermittelte Weise ein Fußboden- und Balkenbrand entstanden war.

Was das Kriminalamt meldet.

Ein Inzeratenschwindler festgenommen. In Mühlhausen i. Thür. wurde kürzlich ein Betrüger festgenommen, der sich für Dr. Wessel nannte. Er hatte mehrere dortige Geschäftsleute und Hotelinhaber um Geldbeträge geschädigt, indem er Inzerate für Spielkarten entgegennahm und sich Vorkäufe geben ließ.

Jeugen gesucht. Am 16. Juli, kurz nach 12 Uhr mittags, ereignete sich auf dem Theaterplatz zwischen dem Altstädtischen Dörfchen und der Augustusbrücke unweit der nach dem Theaterplatz führenden Treppentritten ein bedauerlicher Unfall.

Zusammenstoß eines Zuges mit einem Lastauto.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion meldet: Am 18. Juli, 8,32 Uhr, wurde an einem unbewachten Straßenübergang zwischen Reusdorf i. Sa. und Langenwolmsdorf von einem Personenzug ein Lastauto mit Anhänger der Dresdner Brauerei Reisewitz überfahren.

Brände in der Dresdner Heide.

Die Feuerwehr wurde am Mittwochnachmittag 6,48 Uhr zu einem Waldbrand nach dem Staatsforst Weiherhirsch - Abteilung 66 - gerufen. Dort brannten etwa 2000 Quadratmeter 10. bis 12-jähriger Nichten- und Kiefernbestand.

Nachrichten aus dem Lande.

Aus Leidenschaft in den Tod. Rüdigerbroda. Obwohl noch am gleichen Tage in der Zeitung davor gewarnt worden war, die Erde zu durchwaten, versuchten am Mittwochabend drei des Schwimmens unfundige junge Zimmerleute, die an dem Seelicherbach in Niederwartha beschäftigt sind, im Vertrauen auf den niedrigen Wasserstand die Erde bei Großitz zu überqueren.

Unfall des Bürgermeisters. Ritzberg (Sa.) Aus Rärnten wird berichtet, daß Bürgermeister Dr. Hugo Hoffmann, der in Welden am Rübriker See seinen Sommerurlaub verbringt, auf einer Autofahrt schwer verunglückte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verkehrsregelung aus Anlaß des Empfanges der Oceanflieger.

- Zur Aufrechterhaltung geordneten Verkehrs bei der Ankunft der Oceanflieger Dr. Köhl und v. Güntefeld am Freitag, dem 20. Juli 1928, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Hellerfluggelände wird von der Amtshauptmannschaft folgendes befohlen:

Ausführungen.

- Es sollen vergeben werden: 1. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten beim Umbau im Grundstück Breslauer Straße 1 im Stadtteil Hochwitz; 2. Dachstuhlarbeiten - Holz und Kupfer - für die Erweiterungsbauten im Krankenhaus Johannisbad;

Wellernachrichten aus Deutschland

vom 19. Juli 1928 (Nachdruck verboten) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperature (7 am, highest, lowest), Wind (direction, strength), Weather (7 am, visibility, cloud cover).

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel

Rufdruckverteilung. Hochdruckgebiet mit Kern über 770 Millimeter über dem westlichen Teile des Kanalsgebietes.

Weiterlage. Das Hochdruckgebiet über Mitteluropa hat eine weitere kräftige Abschwächung erfahren.

Witterungsaussichten. Weiteres bis morgigen Wetter: mäßig warm bei schwachen Winden aus westlichen Richtungen; langsame Besserung der Wetterlage.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. 18. Juli: -20 -107 -49 -8 +20 +12 +58 -53 -208

Posten niedergelegt. Dieser plötzliche Rücktritt kommt uns so überraschend, als erst kürzlich in der Hauptversammlung des Bundesverbandes Glaeser das Vertrauen ausgesprochen wurde.

Die Frage der Abänderung der deutschen Urheberrechtsgesetze. Im Anschluß an die Revision der Berner Verbandsvereinbarung zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, die im Mai dieses Jahres in Rom stattgefunden hat, wird es voraussichtlich erforderlich sein, die deutschen Urheberrechtsgesetze zu ändern.

Eine amerikanische Glückwunschkarte an die Berliner Universität. Der portugiesisch-amerikanische Geograph Professor Coutinho, der kürzlich Vorlesungen über Lateinamerika im Romanischen Seminar der Berliner Universität hält, überreichte dem Rektor Professor Norden eine Karte, die von 25 amerikanischen Gelehrten und Professoren, an deren Spitze Dr. James Brown Scott von der Georgetown University, unterzeichnet, der Universität Berlin zu der 1927 erfolgten Gründung einer Amerika-Abteilung des Englischen Seminars Glück entbietet.

Neue Stiftung für die Universität Heidelberg. Von dem rheinischen Chemiker und Industriellen Dr. Robert Emmanuel Schmidt und seiner Gemahlin in Oberfeld hat die Heidelberger Universität eine neue namhafte Stiftung erhalten, deren Höhe amtlich zwar noch nicht genannt wird, nach dem „Bürsenblatt“ für die deutschen Buchhändler aber weit über eine halbe Million betragen soll.

Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stiftung ist der Professor der romanischen Literatur Dr. E. R. Curtius ernannt worden.

Ein archäologisches Puzzle-Spiel. Hunderttausende glasierter Ziegelstücke sind bei den deutschen Ausgrabungen aus Babylonien mitgebracht worden, die nun in den Laboratorien der staatlichen Museen gereinigt und - was noch schwieriger ist - wieder zusammengefügt werden.

Freiklang des Glücks

ROMAN VON GUIDO KREUTZER

(132. Fortsetzung.)

„Bravo, Clifford — Sie sind ein tapferer und anständiger Junge! Und deshalb sollt ihr beide nun auch nicht länger —“ Der Viscount fuhr hoch — atemlos, flehig, feindselig. „Weshalb sprechen Sie nicht weiter? Neut es Sie vielleicht im letzten Moment? Oder wollten Sie sagen —“

„Ja — das wollte ich sagen: ich nehme die Werbung für meine Schwester an. Und nun gib mir mal die Hand, Clifford. So. Und empfang meine Versicherung, wie von Herzen ich mich freue, daß die kleine Wera ihre Liebe einem Mann geschenkt hat, der —“

Den schwungvollen Nachsatz allerdings durfte er sich sparen, weil er schon wieder allein stand.

Denn der Jüngere hatte den Händedruck nur kurz und kraftvoll erwidert, dann jedoch seine Rechte freigemacht.

Nun griff er in die Tasche, zog sein Portefeuille; entnahm ihm — es war ja ganz gleichgültig! — drei oder vier oder fünf Hundmarktscheine; trat zu der kleinen Tür des Nachwertbaues; kniffte die Banknoten zusammen und schob sie durch den Briefschlitz.

Dann steckte er das Portefeuille wieder ein und wandte sich zurück. Nicht mehr in finsterner feindseliger Verbissenheit — sondern lachend, strahlend, glückselig, im Rausch seiner ersten und einzigen großen Liebe.

War mit zwei Tagen bei dem Pestschnitzer. Packte ihn an den Schultern. Müttelte ihn in überhörender bärenmächtiger Jugendkraft. Zeigte übermütig das Weiß seiner blendenden Zähne.

„Ich doch nicht und haune, was ich da getan habe, Herr Schnitzer! Begreift du denn nicht: unsere unfeindlichen Gastgeber sollen gleichfalls teilhaben an dieser Stunde!“

„Ich muß man unter Kuratel stellen!“

Der Viscount Arlington stopfte seine Dokumente in die Tasche und griff nach den Fahrhandbüchern.

„Wußt man das? Bin ich foolish? Was mich. Ich könnte noch ganz andere Verrücktheiten begehen. So unheimlich froh hast du mich gemacht. — Aber komm' jetzt. Wir müssen zurück. Sonst aramt sich meine Braut zu Tode. Pos! Einsteigen zum Start! Go on! Denn von dieser komischen Anpflanzung hier is it a long way to Tipperary and to my sweet little girl!“

14. Kapitel.

Es war wirklich ein langer Weg.

Doch als die beiden Schwäger nach mancherlei Irrfahrt glücklich vor dem Hotel landeten, da erwies sich, daß Wera von Grünne keineswegs vor Gram bereits im Sterben lag.

Vielmehr war ihr die Wartezeit unerträglich geworden. Schließlich rebellierten ihre Nerven gegen die Koller des Alleinlebens.

So blieben nur Clifford und Vuk, die längst hätten hier sein müssen? War es vielleicht gar zu einem schwarzen Zusammenstoß zwischen ihnen gekommen? Hatte der Bruder sich schroff ablehnend verhalten? Konnte Clifford — oder Vuk — oder alle beide . . .

Also das Vagenfahren fieberte.

Oden in den Jimmern hatte sie es sowieso nicht ausgehalten, sondern war längst im Lift heruntergefahren, sah im Vestibül, bis ihr die Stielaugen eines halbflügeligen Jünglings lächig wurden. Blätterte im Vefesaal illustrierte Zeitungen durch, bis sie merkte, daß sie weder die Bilder erkannte noch den Beschriftung zu fassen vermochte. Begann im Schreibzimmer an die Pensionfreundin nach Vorlese einen verspäteten Dankesbrief für die erwiesene wochenlange Gastfreundschaft, um bereits bei der ersten halben Seite mutlos aufzuhören, weil sie einfach keinen vernünftigen Satz zustande brachte.

Also es war schon ein Glend, so unmittelbar vor der Verlobung zu stehen! Und ein Segen nur, daß einem so etwas nur einmal im Leben passierte!

Aber was — was fing sie nur an, bis die beiden endlich kamen?

„Verrückt — was nur?“

Da — eine Idee: — Sibyll Arleen, der sie ja dieser Tage erst einen Besuch gemacht.

Doch als sie Telefonverbindung mit Waussee hatte, mußte sie durch die Jofe hören, daß die Komtesse gar nicht im Hause, sondern nach Berlin gefahren sei. Zur Anprobe.

„Wohin denn?“

Das Mädchen nannte ein vornehmes Modesteller der Rennstraße und wußte auch die Nummer, so daß man nicht erst im Telefonbuch nachzuschauen brauchte.

Und tatsächlich schaffte die Kleine es, Sibyll Arleen dort zu erreichen.

Erst jedoch vergewisserte die Gräfin sich, daß Wera allein sei, ehe sie zusagte, zehn Minuten später im Hotel einzutreffen.

Entzückt wurde sie dort als Retterin aus der Not begrüßt.

Und zur Belohnung hatte Wera auch inzwischen einen entzückenden kleinen, von den Hotelgästen sonst kaum benutzten Damenalon erbedet. Da mußte der Kleiner schienlich den Kaffeetisch herrichten, ein paar Sessel heranziehen und eine Vase mit Blumen beschaffen.

Alles während der wenigen Minuten, die Sibyll brauchte, um vor einem Spiegel lächelnd das Haar zu ordnen und mit der Fuderquaste über Stirn und Wangen zu hauchen.

Dann erschien der Wokka. Die beiden Damen nahmen ihre Sessel.

Und gerade sollten die hochfashionablen Neuigkeiten entbüllt werden: daß Vuk schon wieder in Berlin sei; und daß Wera sich tatsächlich noch heute mit einem Engländer verloben werde, der ihr Herz im Sturm erobert habe und Clifford . . .

Da stand der Pestschnitzer Majoratsherr mit seinem künftigen Schwager auf der Schwelle.

Ihre läche Gegenwart übte eine verschiedene Wirkung aus:

Sibyll Arleen, die von Vuk Grünnes Rückkehr ja noch nichts wußte, erhob sich langsam und etwas betroffen. Die Kleine dagegen war jetzt — wo die Entscheidung kam — seiner Bemeugung lächig. Nur sehr, sehr bleich wurde sie. Vähelte hilflos. Vühelte ein Jilttern, das ihr bis zum Herzen stieg. Wollte . . .

Im nächsten Augenblick stand der Viscount Arlington schon neben ihr; griff nach ihrer schlaf im Schoß liegenden Rechten; küßte sie; raunte häßig:

„Dulzung, Darling. Alles ging gut. Dein Bruder hat meine Werbung um dich angenommen. Jetzt bist du meine Braut.“

Dies erste, du . . . und dies schlichte: „Jetzt bist du meine Braut“, das ja die ganze Fülle tiefer Seligkeit barg, um die Frauenherzen ihre heimlichsten Träume ranken . . . Wera von Grünne dachte nicht an die Gegenwart der jungen Gräfin Arleen; dachte nicht daran, daß an den weitgeöffneten Türen jederzeit fremde Menschen vorüberkommen konnten. All das war ja gleichgültig — so gleichgültig gegenüber der allgewaltigen Sehnsucht — in ihr rauhste:

„Dah sie sich erhob und ein wenig schwankte und ihrem Herzliebsten beide Arme um die Schultern legte und mit einer rührend demütigen Gebärde ihre Stirn an seine Brust lehnte. Selbstvergessen. Ein Juden um die feinen Lippen.“

Wohl ein Dugend Derschläge lang war das so, während die anderen sich nicht regten.

Dann kehrte ihre Besinnung zurück. Jäh sanken die Arme herab. Jäh überflutete dunkle Mörte ihre Wangen. Mit verlorener Handbewegung rüsch sie sich über die Schläfen. Trat ein paar Schritte abwärts, dann schlüßte sie:

„Einige Minuten — nur einige wenige Minuten laßt mich jetzt allein!“

Und überschritt unklug die Schwelle, um im nebenan gelegenen Parlor, darin zeitungslesend einig ein alter weißhaariger Herr sah, in einen Sessel zu sinken.

Im Teesalon herrschte tiefes Schweigen.

„Dumme!“, murmelte der Majoratsherr und bekam endlich die Augen von der Tür zum Nebenzimmer los. „Clifford, du bist ein Hezenmeister! Nie hätte ich vermutet, daß meine hochmütige kleine Schwester solcher Leidenschaft fähig sei!“

Dann wandte er sich an Sibyll Arleen. „Also, Gräfin, da waren Sie eben Zeuge von Weras Verlobung. Gestatten Sie mir, Ihnen meinen künftigen Schwager vorzustellen? Er ist der Viscount Arlington, der zweite Sohn des Duke of Parson and Atherton, dessen Namen Sie vielleicht irgendwann schon . . .“

Und fing sie gerade noch rechtzeitig auf.

Denn die Komtesse hatte eine läche schwankende Bewegung gemacht.

„Um Gottes willen, Sibyll — was ist Ihnen?“

Da hatte sie die Beherrschung bereits wiedergewonnen. Vähelte sogar, verwirrt, verblüfft, völlig sinnlos.

„Verzeihen Sie, Herr von Grünne — und auch Sie, Viscount . . . doch der Name Ihres . . . Ihres Herrn — Waters . . .“

Der Sportsmann sagte verständnislos und mit kühler Gemessenheit: „Mein Vater, Gräfin, ist der Duke of Parson and Atherton.“

(Fortsetzung folgt.)

Fesselnd wirkt jede Dame

durch ihre Erscheinung, die meiste vorzüglich sitzenden, erstklass Nieder trägt. Preiswerte, entzückende Neuheiten — darunter besonders erprobte Spezialformen für starke Damen — führe stets in größter Auswahl. — Fachkund. autorkommene Bedienung. — Neu aufgenommen: Elegante Damenunderkleidung in Charmeuse und Tramatine, Badeanzüge, Badehauben usw.

Max Hoffmann Dresdens ältestes u. größtes Korsett-Spezialhaus
Wallstraße, Ecke Schkefelstraße

Serrestraße 5-7
Lampen
BÖSENBERG

Alleinstimmte
Forschungsbüro
Litten zu verschlingen
Überwall zu fassen

Ges. Gesch.
DOUILLI
DIE MARKE DER FEINSCHMECKER

Georg
Dünnig
Lütker Jungfer
RUF:
25741-21777-21736-22736

H. Apels Marionetten-Theater
Lößtau Colla, Lübecker Str. 97
Freitag, 20. Sonnabend, 21., Sonntag, 22. 7., 9 Uhr
Drei Nächte Totenwache
Russisches Schauerstück in 6 Akten, nach einer reinen Erzählung von Gogol
Nachspiel: Marionetten-Varieté, 4 Teil.
Sonntag 2 und 4 Uhr
Der Struwwelpeter
oder Die Reise ins Zauberland.
Märchen in 5 Akten.

E. PASCHKY

Wilsdruffer Str. 14 Tel. 13102
Striepen Str. 22 . 35803
Hofenauerstr. 24 . 32406
Wettinerstr. 17 . 21835

Trompeterstr. 5 Tel. 22067
Bismarckplatz 13 . 40507
(Ecke Vindemangstr.)
Zwick. Str. 137 Tel. 40824

Wilsdruffer Str. 4 Tel. 56357
Reichstr. 27 . 56296
Lugauer Str. 10 . 54387
Reichsbarthstr. 10 . 14114

Rosenstraße 43 Tel. 21735
Walthar Str. 14 . 14050
Lagerolen u. Versand:
Röhmstr. 1 Tel. 21834

G. L. Lippold
Koffer- u. Lederwarenfabrik
Trompeterstraße 6
Schrankkoffer von 150 Mk. an,
Original-Rohrkoffer, Autokoffer,
Holzkoffer, Fiber- und Lederkoffer,
Damentaschen und Lederwaren
in jeder Preislage

Seidentrikot
Sondertage
vom 15. bis 31. Juli
Gestreifte Atlasware, fehlerfrei, in Qual.
100 breit 140 breit
M. 2.45 M. 2.95 d. Mtr.
Größte Farbauswahl
Trikot-Engemann, Pirnaische Str. 46.

Aus den ersten Kieler u. Altonaer Räuhereien täglich frisch

Feinste **Büdlinge** 1/2 Pfund 28 Pf.
engl.

Echte **Delfardinen** erlesene Qualitäten
in feinstem, reinem Olivenöl!
Aus etwa 30 konkurrenzlos bill. Sorten besonders empfohlen:
1/3 Dose „Andrée“ ohne Gräten, etwa 8/10 Fische . 100 Pf.
1/4 30 mm Clubdose (ca. 200 g schwer), nur 50 u. 55 Pf.
Ein neuer Schlager in sehr schöner Qualität:
1/2-Ailo-Dose „Pite“, etwa 14/16 Fische . . . nur 125 Pf.
Feinste Norweger Zelfheringe in Tomaten 1/3 Dose (ca. 375 g) 80 Pf.

Rollmops in Mahonnaise, 2 Stück 25 Pf.
1/2-Ptr.-Dose 125 Pf. 1/4-Ptr.-Dose 65 Pf.

Frischhering in Gelee 1/2 Pf. 25 Pf.
2-Pfund-Dose 95 Pf. 1-Pfund-Dose 50 Pf.

Ia Bratheringe 1/2 Pf. 25 Pf.
4-Ptr.-Postdose nur 220 Pf.

Aus Brabanter Sardellen und reiner Tafelbutter zubereitete
Sardellen-Butter 1/4 Tube 75 Pf.
1/2 Tube 40 Pf.
Anchovis-Paste 1/2 Tube 65 Pf.
1/4 Tube 35 Pf.

Speisezimmer
formschöne Modelle
besten Wertarbeit in allen
Edelhölzern, gebohrt und
poliert, wegen Aufgabe
eines Reservelagers
zu außerordentlich niedrigen
Räumungspreisen!

R. Rentsch & Co.
Möbelfabrik
Dresden-N., Bautzner Straße 79-83
Linie 9, 11, 13
Dresden-A., Grunaer Straße 36-38
Linie 2, 20, 21

Schünke
der altbewährte deutsche
Wermutwein
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen.

Poppels
Liegestühle
System Dr. Lahmann
Beste Ausführung, billige Preise.
Rohrmöbelfabrik
5 Zöllnerstraße 5

Erbig & Kürbitz
Kaffee-Spez.-Handlg.
Webergasse 8

Bernickeln
Vollieren und Färben aller Metalle
schnellstens und preiswert
Saxonia, Bauhner Straße 37. Fernspr. 40275
Rauchen abgewöhnt! Antifuma-
Wasserdampf.
ärztlich empfohlen. In Apotheken und Drogerien.
Jede Hausfrau verlange, um nicht minderwertige Erzeugnisse zu erhalten,
ausdrücklich
den wegen seiner Leichtverdaulichkeit und
Schmackhaftigkeit berühmten
HEINRICHSTHALER
Camembert,
Frühstückskäse,
Brie.
In fast allen einschl. Handlungen erhältlich.

Edel-Haus
Rühmader
das reine, unerreichte
Käseprodukt
nach, Weinstadt
für den feinen Tisch
hoch wie für Haus-
haltung und Hotel.
Edel-Haus
Dresden-N. 1
Fürerstraße 1 (Ecke
Bankstr.) Auf 1000
Erdgeschoss für
eigene Rohraue,
gesunde Kleider,
Geschäfts. 3-18 U.
Verantwortl. redaktionell
Tel.: Dr. W. Zimmler,
Dresden, 1. die Poststr.
Trin. Kurh. Dresden.
Das heutige Rühmader
umfaßt 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Bei kleinem Geschäft teilweise erholt.

Berliner Börse vom 19. Juli.

Die Tendenz bei Eröffnung der Börse lag zwar nicht ganz so fest, wie im vorkrisischen Verkehr, doch allgemein freundlich bei ruhigem Geschäft. Die Spekulation hielt sich zunächst zurück, da man Befürchtungen über eine Diskonterhöhung in London von neuem äußerte und ferner von einer möglichen Erhöhung der diesjährigen Reportage sprach. Da jedoch Nachrichten von einem neuen Beginn der Londoner Börse eintrafen und die Diskonterhöhung nicht erfolgte, wurde die Stimmung allgemein zuverlässiger. Abgesehen von der Tendenz der anhaltende Schwäche des Dollar, sowie von dem Ausfall des Handels in Elektropapieren. Auch die Einigung in den Lohnverhandlungen in der Metallindustrie stimmte günstig. Der Geldmarkt zeigte eine leichte Entspannung. Tagesgeld stellte sich 8,5 bis 8,25 und war für erste Firmen sogar etwas darunter zu haben. Monatsgeld und der Satz für bankmäßige Warenwechsel blieb unverändert. Am internationalen Devisenmarkt lebte der Dollar seinen Niedergang fort. Er fiel gegenüber der Mark auf 4,1878. Das Pfund stellte sich gegen London auf 4,8057. Somit dürfte man noch London-Markland mit 92,80 und London gegen Mark mit 20,87%.

Am Rentenmarkt bestand Interesse für Neubehauptungen, ebenso am Auslandrentenmarkt für Rumänien. Am Zehlfabrikmarkt konnte Danas-Dampfer um 0,25, Zapfen um 0,5 und Norddeutsche um 0,75 verbessern im Zusammenhang mit dem Einsetzen der ersten Freigabeabteilungen. Renten lagen durchschnittlich 0,5 % höher. Reges Geschäft entwickelte sich in Elektropapieren, von denen 50er, 60er, 80er, Bergmann um 3,25 auf 100, 70er, 80er, 90er, 100er, 110er, 120er, 130er, 140er, 150er, 160er, 170er, 180er, 190er, 200er, 210er, 220er, 230er, 240er, 250er, 260er, 270er, 280er, 290er, 300er, 310er, 320er, 330er, 340er, 350er, 360er, 370er, 380er, 390er, 400er, 410er, 420er, 430er, 440er, 450er, 460er, 470er, 480er, 490er, 500er, 510er, 520er, 530er, 540er, 550er, 560er, 570er, 580er, 590er, 600er, 610er, 620er, 630er, 640er, 650er, 660er, 670er, 680er, 690er, 700er, 710er, 720er, 730er, 740er, 750er, 760er, 770er, 780er, 790er, 800er, 810er, 820er, 830er, 840er, 850er, 860er, 870er, 880er, 890er, 900er, 910er, 920er, 930er, 940er, 950er, 960er, 970er, 980er, 990er, 1000er.

Dresdner Börse vom 19. Juli.

Die Haltung der heutigen Börse war nach längerer Pause wieder einmal freundlich, und die Spekulation, die sich auf einzelnen Marktgebieten schon gestern angebahnt hatte, machte weitere, wenn auch nicht sehr erhebliche Fortschritte. Doch hält die Privatbankbörse sich noch zurück, und die Spekulation bleibt mit ihren Deckungskäufen ziemlich unterhalb. Der Rentenmarkt zeigte auch heute wieder keinerlei erregendes Moment. Das Bezugsrecht auf Keramaag notierte erstmalig 67,5 bez. Banken zeigten sich durchweg erholt, so Commerz- und Privatbank und Darmstädter Bank je 2,5, Wdr. und Sächsische Bodencredit je 2, Deutsche Bank 1,75. Transport- und Baugesellschaft lagen unverändert. Auf dem Markt der Maschinen- und Metallindustriellen erzielten Aufbesserungen Oltmann & Foren, Maschinen 1,5. Bemerkenswert ist der Verlauf von Litte B. die gegenüber der Notierung vom 4. Juli um 17 % wuchs. Ferner verliefen Eisenbahn 2. Bei den Elektrowerten und Rohmaterialien blieben härter gefaßt Bergmann + 6 und Clemens Müller + 3. Es blickten ein Thüringer Elektricitätsmerk 2. Unter den Brauereistücken waren gefestigt Schöberl um 3, Radeberger um 2. Auch in Textilwaren vollzogen sich verschiedene Aufbesserungen, so in Baumwollspinnerei Juidau + 3, Dresdner Garbinen + 1,25, Calcuttencien, Geract Textilwaren und in Vauher Tuch; billiger kamen auf den Markt Tittendorfer Nützling - 3, Tüfel - 2, Industriewerk Plauen - 1,5, Flauensche Garbinen und Gebr. Ansbach. Verschiedene Industriepapiere konnten ihren Kurs beibehalten, ja es besserten auf Polyphton 4, Hellwege 2, Wehe 1,8.

Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per 11111100 Juli festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 126,5 %, Braubank 127,5 %, Commerz- und Privatbank 184 %, Darmstädter Bank 288 %, Deutsche Bank 165 %, Disconto-Gesellschaft 159 %, Dresdner Bank 164 %, Sächsische Bank 185 %, Bergmann 190 %, Schubert & Salzer 257 bis 301 %, Wanderer 148 %, Polyphton 261 bis 305 %.

Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Handelsbriefe.
Sächsische Bodencredit 2, Deutsche Bank 1,75, Transport- und Baugesellschaft 1,5, Maschinen- und Metallindustriellen Oltmann & Foren 1,5, Maschinen 1,5, Bemerkenswert ist der Verlauf von Litte B. die gegenüber der Notierung vom 4. Juli um 17 % wuchs. Ferner verliefen Eisenbahn 2. Bei den Elektrowerten und Rohmaterialien blieben härter gefaßt Bergmann + 6 und Clemens Müller + 3. Es blickten ein Thüringer Elektricitätsmerk 2. Unter den Brauereistücken waren gefestigt Schöberl um 3, Radeberger um 2. Auch in Textilwaren vollzogen sich verschiedene Aufbesserungen, so in Baumwollspinnerei Juidau + 3, Dresdner Garbinen + 1,25, Calcuttencien, Geract Textilwaren und in Vauher Tuch; billiger kamen auf den Markt Tittendorfer Nützling - 3, Tüfel - 2, Industriewerk Plauen - 1,5, Flauensche Garbinen und Gebr. Ansbach. Verschiedene Industriepapiere konnten ihren Kurs beibehalten, ja es besserten auf Polyphton 4, Hellwege 2, Wehe 1,8.

Junge Aktien.

Bau-Aktien: Sächsische Bodencredit 182.
Papierfabrik-Aktien: Vereinigte Zigarettenfabrik 184, Jüngste bergl. 184.
Brauerei-Aktien: Radeberger Bierbrauerei 190.
Maschinenfabrik-Aktien: Großhändler Wehfuß 251, Mülliger Wagnon 115.
Textil-Aktien: Zwidauer Baumwolle 78, Zwidauer Raummarn 205, Industriewerk Plauen 195 bis 195,5.
Verschiedene Industrie-Aktien: Oltmann 105, Pingner 104, Kuhlmann 127, Polyphton 250, Erzebergische Holzindustrie 145.
Keramische Werte: Stealit 190, Somag 151, Triton 120.

Leipziger Börse vom 19. Juli.

Das Geschäft an der heutigen Leipziger Effektenbörse war minimal. Das Publikum hielt sich ganz zurück, während die Spekulation eher zu Abgaben geneigt zeigte. Nur einige Spezialwerte konnten zum Teil recht beträchtliche Aufgebänge erzielen. In erster Linie waren hier Polyphton, Stehr, Schubert & Salzer, Mansfeld und Thüringer Gas zu nennen, die Aufgebänge bis zu 8 % mitnehmen konnten. Im übrigen hatte das Kursniveau keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen. Am Anleihemarkt liegt das Geschäft nach wie vor still und auch der Freiverkehr ist noch nicht aus seiner abwartenden Haltung herausgetreten.

Chemnitzter Börse vom 19. Juli.

Die Börse zeigte heute ein wesentlich freundlicheres Aussehen. Infolge der etwas größeren Nachfrage konnten für zahlreiche Werte von ihren letztigen Kursen Aufbänge recht gut erzielt werden. Die Kurssteigerungen erreichten ihr höchstes Ausmaß mit 8 %, denn nur in Ausnahmefällen kleine Kursrückführungen gegenüberstanden, die aber

Dresdner Börse vom 19. Juli 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. f = RM. für eine Mill. PM. s = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staat-, Sachwert- und Stadtanleihen	19. 7.	18. 7.
Dtsch. Abl. Schl. III	113,3	113,3
do. Ausg. III	113,3	113,3
do. ohne Ausl.-R.	113,3	113,3
D. Wertb.-Anl. I-3	100,0	100,0
do. do. 10-100	92,0	92,0
do. do. 20-100	88,25	88,25
Rheinl. v. 1927	88,0	88,0
Dtsch.-R.-Goldsch.	95,5	95,5
Landskult. G.R. I	95,5	95,5
do. do. II	95,5	95,5
do. do. III	95,5	95,5
do. do. IV	95,5	95,5
do. do. V	95,5	95,5
do. do. VI	95,5	95,5
do. do. VII	95,5	95,5
do. do. VIII	95,5	95,5
do. do. IX	95,5	95,5
do. do. X	95,5	95,5
do. do. XI	95,5	95,5
do. do. XII	95,5	95,5
do. do. XIII	95,5	95,5
do. do. XIV	95,5	95,5
do. do. XV	95,5	95,5
do. do. XVI	95,5	95,5
do. do. XVII	95,5	95,5
do. do. XVIII	95,5	95,5
do. do. XIX	95,5	95,5
do. do. XX	95,5	95,5
do. do. XXI	95,5	95,5
do. do. XXII	95,5	95,5
do. do. XXIII	95,5	95,5
do. do. XXIV	95,5	95,5
do. do. XXV	95,5	95,5
do. do. XXVI	95,5	95,5
do. do. XXVII	95,5	95,5
do. do. XXVIII	95,5	95,5
do. do. XXIX	95,5	95,5
do. do. XXX	95,5	95,5
do. do. XXXI	95,5	95,5
do. do. XXXII	95,5	95,5
do. do. XXXIII	95,5	95,5
do. do. XXXIV	95,5	95,5
do. do. XXXV	95,5	95,5
do. do. XXXVI	95,5	95,5
do. do. XXXVII	95,5	95,5
do. do. XXXVIII	95,5	95,5
do. do. XXXIX	95,5	95,5
do. do. XL	95,5	95,5
do. do. XLI	95,5	95,5
do. do. XLII	95,5	95,5
do. do. XLIII	95,5	95,5
do. do. XLIV	95,5	95,5
do. do. XLV	95,5	95,5
do. do. XLVI	95,5	95,5
do. do. XLVII	95,5	95,5
do. do. XLVIII	95,5	95,5
do. do. XLIX	95,5	95,5
do. do. L	95,5	95,5
do. do. LI	95,5	95,5
do. do. LII	95,5	95,5
do. do. LIII	95,5	95,5
do. do. LIV	95,5	95,5
do. do. LV	95,5	95,5
do. do. LVI	95,5	95,5
do. do. LVII	95,5	95,5
do. do. LVIII	95,5	95,5
do. do. LIX	95,5	95,5
do. do. LX	95,5	95,5
do. do. LXI	95,5	95,5
do. do. LXII	95,5	95,5
do. do. LXIII	95,5	95,5
do. do. LXIV	95,5	95,5
do. do. LXV	95,5	95,5
do. do. LXVI	95,5	95,5
do. do. LXVII	95,5	95,5
do. do. LXVIII	95,5	95,5
do. do. LXIX	95,5	95,5
do. do. LXX	95,5	95,5
do. do. LXXI	95,5	95,5
do. do. LXXII	95,5	95,5
do. do. LXXIII	95,5	95,5
do. do. LXXIV	95,5	95,5
do. do. LXXV	95,5	95,5
do. do. LXXVI	95,5	95,5
do. do. LXXVII	95,5	95,5
do. do. LXXVIII	95,5	95,5
do. do. LXXIX	95,5	95,5
do. do. LXXX	95,5	95,5
do. do. LXXXI	95,5	95,5
do. do. LXXXII	95,5	95,5
do. do. LXXXIII	95,5	95,5
do. do. LXXXIV	95,5	95,5
do. do. LXXXV	95,5	95,5
do. do. LXXXVI	95,5	95,5
do. do. LXXXVII	95,5	95,5
do. do. LXXXVIII	95,5	95,5
do. do. LXXXIX	95,5	95,5
do. do. LXXXX	95,5	95,5

Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktionen	19. 7.	18. 7.
Alig. D. Credit-A.	137,25	137,25
Bank f. Braunsd.	187,0	187,0
Comm.-u. Priv.-B.	124,0	124,0
Credit-u. Dep.-Bk.	120,0	120,0
Darmstädter Bank	268,5	268,5
Deutsche Bank	164,75	164,75
Disconto-Ges.	169,0	169,0
Dresdner Bank	163,0	163,0
Dresdner Hand.-Bk.	143,0	143,0
Leipz. Hyp.-Bank	124,0	124,0
„West. Kr. M. St.	33,0	33,0
Reichsbank	268,0	268,0
Sächsische Bank	185,0	185,0
Sächs. Bodenkr.	161,0	161,0
D. Eb.-Bet.-Ges.	91,0	91,0
Speicherei Riesa	60,75	60,75
Ver. Elbeschiffahrt	60,75	60,75
Bank für Bauten	720,0	720,0
Residenzbau-akt.	76,75	76,75
Dresdner Bau- u. Inc.	76,75	76,75
Chemnitz-Papierfabrik	117,0	117,0
Cröllw. Pap.	300,0	300,0
„Liedn. Albumin	385,0	385,0
„Grenz. M. p. St.	118,5	118,5
Dresdner Chromo	32,0	32,0
Dr. Kurz	203,0	203,0
„Gemein. M. p. St.	55,0	55,0
Heidenauer	53,5	53,5
Mimosa	325,0	325,0
Penzler	100,0	100,0
Thüringische	126,0	126,0
„Gemein. M. p. St.	11,0	11,0
Trapp & Münch	40,25	40,25
Ver. Bautzen	70,0	70,0
Ver. Fot. phot. Pap.	263,0	263,0
„do. Gem. M. p. St.	324,0	324,0
Niederschlesien	117,0	117,0
Dermitoid-Werke	75,0	75,0
Draht u. Kratzenst.	55,0	55,0
Etzold & Kießling	58,0	58,0
Färberei Glauchau	114,0	114,0
Fritzsche-H. Buch	32,0	32,0
Goswig	120,5	120,5
Gautzsch-Kammg.	97,0	97,0
„einer Jute Lit. A	260,0	260,0
„do. Lit. B	178,0	178,0
Germania-Masch.	8,0	8,0
Glauchauer Zuckerl.	106,5	106,5
Guichel, Email	65,0	65,0
Göhliser Bierbr.	137,0	137,0
Gros, Konstant.	98,125	98,125
Hallesche Zuckerl.	78,0	78,0
Hartm., S. Masch.	71,5	71,5
Holberr. Quarz	188,0	188,0
Kirchner & Co.	122,0	122,0
Köbke & Co.	137,5	137,5
Köllmann	48,5	48,5
Körbisdorf-Zucker	100,0	100,0
Körting's El-W.	86,0	86,0
Kr.-W. Sachs.-Th.	86,0	86,0
Kühlstrass	163,0	163,0
Landkr.-W. Leipzig	92,5	92,5
Langh.-Planhau.	127,0	127,0
Leipz. Baumwollsp.	198,5	198,5
Leipz. Bierbr.	188,0	188,0
Kießbeck	188,5	188,5
Leipz. Feuervers.	220,0	220,0
Leipz. Kammgarn	148,0	148,0
Leipz. Malzfabrik	100,0	100,0
Max Kohl	88,0	88,0
Liebherr	88,0	88,0
Limnitz-Steina	130,0	130,0
„Kaschler-Kappei	88,0	88,0
„Pardisarbeiten	132,0	132,0
„Penig-Maschinen	64,5	64,5
Pöge	100,0	100,0
Corona	52,0	52,0
Expres	98,0	98,0
do. Vorzugs-A.	108,0	108,0
Fries & Hölplinger	108,0	108,0
Clemens Müller	121,0	121,0
Phönix	60,5	60,5
Nürnberg. Herkul.	78,75	78,75
Seidel & Naumann	45,5	45,5
Schleditz	148,0	148,0
Wanderer	100,0	100,0
Elektro-Aktion	100,0	100,0
Bergmann	200,0	200,0
Elektra	178,0	178,0
Elektr.-Btr. Riesa	128,0	128,0
Gasvs. Oisachs.	120,75	120,75
Gerar Elektr.	160,0	160,0
Krauth. Thüring.	158,0	158,0
Landkr. Kulkw.	84,0	84,0
Pöge	82,0	82,0
„Vorzugs-A.	133,0	133,0
Sachsenwerk	126,0	126,0
do. Vorz.-Akt.B.	167,0	167,0
Sächs. El.-u. Ströb.	167,0	167,0
Thür. Elektr.-u. Gas	160,0	160,0
Wahmaschinen- und Fahrrad-Aktion	100,0	100,0
Corona	52,0	52,0
Expres	98,0	98,0
do. Vorzugs-A.	108,0	108,0
Fries & Hölplinger	108,0	108,0
Clemens Müller	121,0	121,0
Phönix	60,5	60,5
Nürnberg. Herkul.	78,75	78,75
Seidel & Naumann	45,5	45,5
Schleditz	148,0	148,0
Wanderer	100,0	100,0
Brauerei-Aktion	100,0	100,0
Akt.-Brau. Löbau	98,0	98,0
Akt. Bran.-Hasen	178,0	178,0
Aschaffenburg	270,0	270,0
Bautzen. Brauerei	150,0	150,0
Bergbräu. Riesa	560,0	560,0
K. Kindbr. St.-Pr.	123,0	123,0
Brauerei Isenbeck	382,0	382,0
Dortm. Rittbräu	166,0	166,0
Erste Kilmbacher	102,0	102,0
Eilinger	248,0	248,0
Feisenkeller	130,0	130,0
Grünerbräu	130,0	130,0
Hansa Lübeck	128,0	128,0
Ireks	128,0	128,0
Akt.-Brau. Löbau	98,0	98,0
Akt. Bran.-Hasen	178,0	178,0
Aschaffenburg	270,0	270,0
Bautzen. Brauerei	150,0	150,0
Bergbräu. Riesa	560,0	560,0
K. Kindbr. St.-Pr.	123,0	123,0
Brauerei Isenbeck	382,0	382,0
Dortm. Rittbräu	166,0	166,0
Erste Kilmbacher	102,0	102,0
Eilinger	248,0	248,0
Feisenkeller	130,0	130,0
Grünerbräu	130,0	130,0
Hansa Lübeck	128,0	128,0
Ireks	128,0	128,0

Porzellan- u. Glasfabrik-Aktion	19. 7.	18. 7.
Aeffest.Volkstedt	60,0	60,5
Porz. Hutschent.	83,5	84,0
do. Vellsdorf	155,0	154,0
do. Vellsdorf	67,0	68,0
do. Raunstein	12,0	12,0
do. Rosenthal	124,0	123,0
do. Tielisch	39,5	40,0
do. Tüpfel	95,5	96,75
do. Veltener Otentab.	53,5	53,5
Deutsche Tonw.	325,0	334,0
Keramap	150,0	154,0
Marienb. Mossakpl.	155,0	155,0
Mein. Otentab.	134,0	133,0
Rösler	42,0	42,0
Somag	164,5	162,0
Stealit	182,0	182,0
Steing. Sörnwitz	83,0	80,0
Triton		

nötig einbrudeln blieben. Auch im Freiverkehr machte sich eine wesentlich gebesserte Stimmung bemerkbar bei Ausserbörsen bis zu 3%.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (19. Juli 1928), and exchange rates for various countries like Holland, Buenos Aires, Brüssel, etc.

Berlin, 19. Juli. Devisenkurse: Auszahlung Ausland 2,504 bis 2,509, Paris 100, London 100, etc.

Amsterdam, 19. Juli, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 100, London 100, Paris 100, etc.

Brich, 19. Juli, 11.40 Uhr. Devisenkurse. Paris 100, London 100, etc.

Yonhon, 19. Juli, 11.35 Uhr. Devisenkurse. Paris 100, London 100, etc.

Reichsbank - Zinsätze seit 1. Oktober. Lombardzins 8% (bisher 7%). Wechselzins 7% (bisher 6%).

Amtliche Berliner Produktpreise

Table listing prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc., with columns for date and price.

Berliner Produktienbrücke vom 19. Juli.

Womöglich die amerikanischen Marktbegehren, als auch die Anforderungen waren heute ermäßig. Dies und der günstige Saaten...

Berliner amtliche Notierungen vom 19. Juli. 1. Qualität 1,74, 2. Qualität 1,57, abfallende Qualität 1,40 Reichsmark per Pfund. Tendenz: stetig.

Deutsche Mittelstandsbank A.G., Berlin.

In der Hauptversammlung dieses Bankinstituts der Reichspartei des deutschen Mittelstandes wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 genehmigt und beschlossen, das dividendenberechtigte Aktienkapital von 100.000 Reichsmark...

Berufsabschluss bei Haus Bergmann.

Die Haus Bergmann Zigaretten-Fabrik A.G. Dresden, die im Vorjahr noch einen Reingewinn von 181.981 M. auswies, dessen Verwendung nicht erfüllt war...

Veipziger Feuerversicherungs-Kauf in Veipzig.

Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 44 Aktionäre 3.887.900 Mark Kapital vertriehen, genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um nom. 2.495.000 auf nom. 7.500.000 Reichsmark...

versicherungskontrollen zugunsten des gesetzlichen Referenzfonds zu führen. Ferner wird die Erweiterung des Gegenstands des Unternehmens auf die Kreditversicherung beschlossen...

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Juli.

Die Geschäftslage.

Der heutige Markt bestand größtenteils aus Heberhänden des Vormarktes. Nur Rälber waren frisch und Schweine etwa zur Hälfte neu angefahren...

Kuflrie: 90 Ochsen, 91 Bullen, 99 Rälber und Kühe, 902 Rälber, 305 Schafe, 306 Schweine, zusammen 1788 Tiere. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht...

Veipziger Schlachtviehmarkt vom 19. Juli.

Kuflrie: 97 Rinder, davon 20 Ochsen, 193 Bullen, 102 Kühe, 28 Rälber, ferner 792 Rälber, 308 Schafe, 1225 Schweine, zusammen 2992 Tiere. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht...

Berlin, 19. Juli. Edelmetalle: Gold 2,80, Silber 0,965, Platin 10,30 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 19. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark). Elektrolytkupfer Wire bars 130,75, Original-Hüttenaluminium 100, etc.

Wagburger Zuckermarkt vom 19. Juli. Weichzucker einschließlich Sod und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrik...

Bremen, 19. Juli. Baumwolle.

Der Bremer Verein für Terminhandel in Baumwolle hat Verhandlungen des Vereins. Preis per Libra in U.S.-Dollarsent: Juli 23,50 Br., etc.

Liverpool, 19. Juli. Baumwolle.

London, 19. Juli. Gummi markt: Crepe Rubber loco 3,375 (97/10) Schilling. Tendenz: rubig.

Berliner Kurse vom 19. Juli 1928

(Ohne Gewähr) * - Papiermarkkurs.

Large table of stock prices for various companies and sectors like Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Table of stock prices for various companies like Bayer, Spieg. u. Sp., Bazar Genosch., etc.

Table of stock prices for various companies like Sinner A.-G., Somag, etc.

Kolonialwerte

Table listing prices for colonial goods like Anker-Wein, etc.